

Pädagogisches Konzept der Windelpiraten

Inhaltsverzeichnis:

1. Unser Leitgedanke	2
2. Umsetzung in der Praxis.....	2
3. Unser Bild vom Kind.....	2
4. Basiskompetenzen der Kinder	3
5. Eingewöhnung	6
6. Gesundheits- / und Hygieneerziehung.....	7
7. Ernährung	7
8. Ruhezeit	8
9. Tagesablauf	8
10. Ziele und Formen der Zusammenarbeit	9
10.1 Elternabende	9
10.2 Elterngespräche	9
11. Krankheitsfall.....	9

1. Unser Leitgedanke

Im Folgenden möchten wir Ihnen die Schwerpunkte und pädagogischen Ziele unserer Arbeit sowie die Abläufe in unserer Großtagespflege vorstellen.

Konzeptionelle Arbeit, d.h. unter anderem das Erlernen neuer Strategien zur Bewältigung von neuen Aufgaben, entwickelt sich ständig weiter. Unser vorliegendes Großtagespflegekonzept greift Bewährtes auf, enthält aber auch zukunftsorientierte Vorstellungen für unsere pädagogische Arbeit.

2. Umsetzung in der Praxis

Wir haben uns zum Ziel gemacht, familienergänzend zu arbeiten. Die Kinder sind deshalb altersgemischt, von 9 Wochen bis zu 3 Jahren alt, wobei Kinder ab einem Jahr aufgrund der neuen Gesetzeslage bevorzugt aufgenommen werden.

Der kulturelle oder religiöse Hintergrund der Kinder spielt bei der Aufnahme keine Rolle.

Kinder mit speziellem Förderbedarf (z.B. aufgrund einer Behinderung o.Ä.) können leider nicht aufgenommen werden, da unsere Mitarbeiterinnen nicht sonderpädagogisch ausgebildet sind.

3. Unser Bild vom Kind

„Du hast das Recht genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht, so zu sein, wie Du bist.

Du musst Dich nicht verstellen und so sein, wie die Erwachsenen das wollen.

Du hast das Recht auf den heutigen Tag.

Jeder Tag Deines Lebens gehört Dir, keinem sonst.

Du, Kind, wirst nicht erst Mensch. (Janusz Korezak)“

Die Kinder haben das Recht:

- auf Achtung, auf Hilfe und Unterstützung
- auf Mitsprache und eigene Meinung
- auf stille Ecken, um allein zu sein
- auf das Entdecken und Ausleben der eigenen Phantasie
- auf die Möglichkeit, zu forschen und eigene Erfahrungen zu sammeln
- auf Kindsein
- auf das eigene Entwicklungstempo

Bei uns werden den Kindern interessante, abwechslungsreiche und vielfältige Lernmöglichkeiten angeboten, so dass eine kindgerechte individuelle Entwicklung ermöglicht wird.

4. Basiskompetenzen der Kinder

4.1. Lebenspraktischer Bereich

Die Kinder sollen in ihrem täglichen Tun spielerisch lebenspraktische Erfahrungen sammeln. Die Freispielzeit ist dafür sehr wichtig. Das Kind kann frei nach seinen eigenen Impulsen entscheiden, Dinge tun, die ihm Kraft, Freude und auch Selbstbewusstsein vermitteln. Es übt sich in Entscheidungen, in der Selbstbehauptung, aber auch im Anpassen, im Erkennen eigener Wünsche und Fähigkeiten, im Erproben von Verhaltensweisen und vieles andere mehr. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen und akzeptiert.

4.2. Personale Kompetenzen der Kinder

Die Kinder sollen ein positives Bild von sich selbst entwickeln und stolz auf eigene Leistungen und Fähigkeiten sein. Damit die Kinder ihre Persönlichkeit entwickeln können, nehmen wir sie mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst und unterstützen sie in ihrem eigenen Tun. Wir geben ihnen die Möglichkeit, ihre eigenen Grenzen zu erfahren und begleiten sie, damit umzugehen. Als Orientierungshilfe sind klare Regeln notwendig.

Es ist uns wichtig, durch genügend Zeit, eine ansprechende, moderne Raumgestaltung, ein vielfältiges Materialangebot und durch Unterstützung dem Spielbedürfnis der Kinder gerecht zu werden.

Durch genügend Freiräume für selbständiges Handeln und Mitbestimmung lernen die Kinder, auf ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und Aufgaben sowie Konflikte selbständig zu lösen. Wir ermutigen und bestärken die Kinder, sich in den Großtagespflegealltag mit einzubringen und sich u.a. an gemeinsam aufgestellte Regeln zu halten, z.B. beim Aufräumen mitzuhelfen. Um sich entfalten zu können, benötigen Kinder eine vertrauensvolle, freundliche Atmosphäre.

4.3. Basiskompetenzen

Alle Kinder bringen einen Grundschatz an Fähigkeiten mit. Diese werden in unserer Großtagespflege aufgegriffen und gefördert.

Wir gehen auf das individuelle Entwicklungstempo des Kindes ein. Wir begleiten und unterstützen das Kind bestmöglich.

4.4. Motivation

Kinder sollen Selbstvertrauen aufbauen, so dass sie selbständig Probleme erkennen, einschätzen und Lösungen entwickeln können. Dabei werden Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen gefördert. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder dabei.

4.5. Kognitive Kompetenz

Die Kinder benutzen alle Sinne, um ihre Umwelt differenziert wahrzunehmen und zu begreifen. Durch das Lernen und Wiederholen von Liedern, Reimen, Spielen und Geschichten schulen wir die Konzentration und das Gedächtnis.

4.6. Physische Kompetenz

Die Kinder werden zunehmend fähig, selbst für ihr körperliches Wohl zu sorgen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, auf dem Spielplatz ihren Bewegungsdrang auszuleben, Geschicklichkeit zu entwickeln und Körperbeherrschung zu lernen.

4.7. Soziale Kompetenz

Kinder können Beziehungen zu anderen Personen aufbauen und finden ihren Platz in der Gemeinschaft. Dazu ist es erforderlich, dass sie Einfühlungsvermögen und Verständnis für ihr Gegenüber sowie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft entwickeln. Wir achten darauf, dass im täglichen Miteinander Gesprächsregeln wie z.B. angemessener Ton, Ausreden lassen, Zuhören und Nachfragen, eingehalten werden.

4.8. Emotionale Kompetenz

Die Kinder lernen Gefühle wie Freude, Wut, Begeisterung, Angst, Traurigkeit bei sich und anderen wahrzunehmen und damit umzugehen. Wir sprechen mit den Kindern über ihre Gefühle und unterstützen sie dabei, mit diesen umzugehen. Dies geschieht sowohl im Rahmen von gezielter Beschäftigung als auch im Rahmen des Freispiels.

4.9. Lernkompetenz

Kinder lernen von Geburt an durch das eigene Tun. Es ist uns wichtig, dass sie spielerisch im lebenspraktischen und kognitiven Bereich ihre Erfahrungen sammeln können und diese in den Alltag einbringen können.

Sowohl im Freispiel als auch in angeleiteten Beschäftigungen erfahren die Kinder durch Experimentieren, Erforschen, Entdecken und Spielen mit verschiedenen Materialien ein Lernen durch ganzheitliches Erleben und Erfahren. Dafür stellen wir ihnen Zeit, Raum und Material zur Verfügung. Kinder lernen durch Anleitung und Nachahmung sowie durch Versuch und Irrtum und verfestigen das Gelernte durch Wiederholung. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder dabei und ermutigen sie, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird“ (Emmi Pikler, 1996)

5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Ziel ist es, in Kooperation mit den Eltern dem zu betreuenden Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson, das Vertrautwerden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Tagesmutter zu ermöglichen. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn die Tagesmutter als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten und ablenken lässt. Zeitlich sollte man sich auf ca. 2-4 Wochen einstellen, die Eingewöhnung variiert von Kind zu Kind. Während und auch direkt nach der Eingewöhnung sollte kein Urlaub geplant sein, um die erzielte Bindung nicht gleich wieder zu gefährden.

5.1 Die Eingewöhnung teilt sich in vier Phasen auf:

a. Grundphase (1.-3. Tag)

Die Mama / der Papa kommt mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 - 2 Stunden zusammen mit dem Kind da und nimmt es danach auch wieder mit nach Hause.

Wichtig: In den ersten drei Tagen findet KEIN Trennungsversuch statt.

b. Erster Trennungsversuch

Ein paar Minuten nach der Ankunft in der Einrichtung verabschiedet sich die Mama / der Papa vom Kind und verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe.

c. Stabilisierungsphase

Eine kürzere Eingewöhnungszeit (ca. 6 Tage) ist möglich, wenn der erste Trennungsversuch ohne größere Komplikationen über die Bühne gegangen ist. Die Zeiträume ohne Mama / Papa werden langsam ausgedehnt.

Lässt das Kind sich nur schwer oder gar nicht beruhigen / ablenken, ist eine längere Eingewöhnungszeit erforderlich (ca. 2-3 Wochen).

Erst nach dem 7. Tag findet erneut ein Trennungsversuch statt. Wenn die Tagesmutter das Kind dabei trösten kann, werden in den nachfolgenden Tagen die Zeiträume ohne Mama / Papa verlängert.

d. Schlussphase

Die Mama / der Papa hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit noch erreichbar, falls die Bindung zur Tagesmutter noch nicht komplett stabilisiert ist, um das Kind dann aufzufangen.

Sie können ihr Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung und der Tagesmutter unterstützen:

- Suchen Sie sich ein gemütliches Eck und verhalten sich grundsätzlich passiv.
- Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakt positiv, nehmen Sie jedoch von sich aus keinen Kontakt zum Kind auf.
- Drängen Sie ihr Kind nicht, sich von ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen.
- Versuchen Sie, sich nicht mit anderen Dingen (z.B. Handy) oder mit anderen Kindern zu beschäftigen.

6. Gesundheits- / Hygieneerziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung gehören bei uns zum täglichen Ablauf der Tagespflege. Wir halten die Kinder dazu an, grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen z.B. Händewaschen, Sauberkeitstraining etc.. Die Kinder lernen, wie wichtig Hygiene zur Vermeidung von Krankheiten ist.

7. Ernährung

In unserer Großtagespflege legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde und altersgerechte Ernährung und berücksichtigen religiöse und ethnische Gepflogenheiten sowie Allergien.

Da im Kindesalter bereits die Grundlagen für die späteren Essgewohnheiten gelegt werden, ist es für uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, verschiedene Nahrungsmittel und Geschmacksrichtungen auszuprobieren, die unterschiedliche Konsistenz von Lebensmitteln zu testen, die Herkunft der Lebensmittel sowie verschiedene Kombinationsmöglichkeiten des Essens kennen zu lernen.

Wir erledigen mit den Kindern die Einkäufe und bereiten altersgerecht mit ihnen zusammen das Frühstück, die Mittagsverpflegung sowie die Brotzeit am Nachmittag zu.

Zum Trinken bieten wir über den Tag verteilt Wasser und Tee an.

8. Ruhezeit

Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhezeit für die Kinder. Dabei hat jedes Kind seinen bestimmten Schlafplatz (Bettchen), sein eigenes Kuscheltier, Decke, Kissen, Schnuller. Dies ist wichtig, um den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, ruhen im Gruppenraum. Die Kinder dürfen sich leise beschäftigen, z.B. Bücher anschauen.

9. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf und feste Rituale geben den Kindern die Sicherheit, die sie brauchen und dienen zudem als Orientierungshilfe.

- 7.45 h Begrüßung der ersten Kinder / anschließend Spielzeit
- 8.30 h bis 9.00 h Frühstück
- 9.15 h bis 9.30 h Morgenkreis
- 9.30 h bis 11.00 h Freispiel, Spaziergänge oder spez. Angebote
- 11.00 h bis 11.15 h Pflege der Kinder
- 11.15 h bis 12.00 h Mittagessen
- 12.00 h bis 14.00 h Mittagsschlaf
- 14.00 h bis 14.15 h Pflege der Kinder
- 14.30 h bis 15.00 h Brotzeit
- 15.00 h bis 16.30 h Freispiel

10. Ziele und Formen der Zusammenarbeit

Unser Ziel ist es, ein einheitliches Konzept zu schaffen, um den Kindern ein durchschaubares, klares Handeln aufzuzeigen. Dazu ist eine gut funktionierende, sich ergänzende Arbeit zwischen den Eltern und den Tagespflegepersonen notwendig. Wir bemühen uns um Offenheit, Reflexion und Akzeptanz.

10.1 Elternabende

Im Rahmen der Elternabende erfolgen Rückblicke auf den pädagogischen Alltag in unserer Großtagespflege. Wir besprechen die Termine und die Planung bevorstehender Aktivitäten wie z.B. das Sommerfest, das Advents-café oder den Abschiedsausflug und besprechen aktuelle Themen.

10.2 Elterngespräche

Nach Absprache mit den Eltern jedes Kindes finden ein oder max. zwei individuelle Elterngespräche im Jahr statt.

Die Tagesbetreuungspersonen und Eltern tauschen sich hierbei über das Verhalten des Kindes in der Gruppe und den individuellen Entwicklungsstand aus. Sie teilen sich Beobachtungen sowie Fortschritte, Besonderheiten oder Probleme mit.

11. Krankheitsfall

Erkrankt ein Kind im Laufe des Tages, so werden umgehend die Eltern verständigt, damit das Kind so bald wie möglich abgeholt werden kann.

Bei Erkrankungen ist die Tagesbetreuungsperson unverzüglich über die Art und Dauer zu unterrichten. Gleiches gilt für ansteckende Krankheiten in der Familie. Kinder müssen 24 Stunden fieberfrei und 48 Stunden durchfallfrei sein, bevor sie die Einrichtung wieder besuchen dürfen.

Sollte die Einnahme von Medikamenten notwendig sein, muss dies schriftlich festgehalten und von den Eltern unterschrieben werden. Diese übernehmen die volle Verantwortung für die Wirkung des jeweiligen Medikaments.

Die Tagesbetreuungspersonen haben einen Erste Hilfe Kurs für Säuglinge und Kleinkinder absolviert.

